

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 26 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
 Annoncenanträge, Abonnenent- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

„Sein oder Nichtsein, das ist die Frage.“

Sopron, 25. August.

Der bekannte Ausspruch Hamlet's, der dem vorliegenden Artikel als Marke dient, wurde bekanntlich Mittwoch Nachmittags in Budapest den dort zu einer Konferenz zusammengetretenen, ihrer Fahnen treu gebliebenen Mitgliedern der Liberalen Partei zur Entscheidung vorgelegt; da von 23 Schwankenden die Frage wegen Fortbestand oder Auflösung der Partei aufgeworfen worden war. „Sein oder Nichtsein! um nichts Geringeres handelte es sich also, aber eine erdrückend große Majorität der Partei sprach sich entschieden und begeistert für das unveränderte Bestehen aus, und selbst von den 23 Initiatoren der Beratungen haben bloß zwölf kollektiv ihren Austritt angemeldet. Auch dieses eine Duzend Malkontenier ist unzweifelhaft ein schwerer Verlust für die Partei, umso mehr als sie bedeutende Kräfte repräsentieren und daher nicht nur an Zahl, sondern auch an intellektuellen Gewicht schwer in die Waagschale fallen, die der zwar noch immer kompakt gebliebene Körper der Liberalen Partei ins parlamentarische Leben des Landes zu stellen vermag. Bei alledem ist durch das Zusammenbleiben der Getreuen der Liberalen Partei wenigstens ein halbwegs fester Punkt in der Sturmfluth der politischen Wirren erhalten geblieben, ein fester Punkt auf dem sich für das Werk des großen Deák die Möglichkeit einer Rettung aus den Schiffsbruch besonders in dem Falle ergibt, wenn, was ja hoffentlich noch einmal kommen kann, auch die in der Koalition befindlichen dualistischen Parteien ernstlich die Kallirung aller 1867er Elemente antreiben würden. Deshalb halten wir es für einen ebenso maasshaften als weisen Entschluß, daß die Konferenz für die erstere Alternative von „Sein oder Nichtsein“ entschieden hat. Statt des von der Unabhängigkeitspartei gewünschten und erwarteten Selbstmordes hat sich die Liberale Partei wie der Riese Antäus bei Berührung mit der Mutter Erde, umso kräftiger erhoben, als sie mit dem Plenum in Kontakt trat, wodurch sie bewegt wurde, den Antrag des Baron Ernst Daniél anzunehmen, demzufolge die Liberale Partei es für wünschenswerth hält, daß alle diejenigen, welche die Lösung der Krise auf Grund jener 67er Basis suchen, die die Parität zwischen den beiden Säulen der Monarchie und die Entwicklung der nationalen Institutionen bildet, wünschen, sich zu einer gemeinsamen Partei zu vereinigen. Die

Liberale Partei ist bereit, unter Aufgabe ihrer separaten Parteistellung eine solche Partei zu unterstützen.

In allererster Linie muß aber zu dem Zwecke einer 67er Parteibildung für eine solche Führung gesorgt werden, die dem Lande volles Vertrauen einflößt. Hierzu bemerkt ganz richtig das „N. P. S.“: „Nach der Führung und unter ihrer Leitung muß die Truppe reorganisiert werden. So weit unter dem Einflusse besonders heißer Sonnenstrahlen die Pflanzten sich rascher zur Reife entwickeln als gewöhnlich, so reifen auch unter dem Einflusse großer politischer Krisen Reformideen in oft überraschend schneller Weise empor. Wer unbefangenen Auges unsere jetzigen Verhältnisse prüft, muß zu der Einsicht kommen, daß dies auch bei uns jetzt geschehen ist und daß eine ganze Reihe politischer, sozialer und wirtschaftlicher Reformen, die bis vor Kurzem nur noch platonische Wünsche waren, nun plötzlich der Entscheidung zudrängen. Diese dringliche Reformen, so um jetzt nur eine zu nennen, das allgemeine Wahlrecht, muß die Liberale Partei in ihr Programm aufnehmen. Nicht etwa aus Popularitätshascherei, sondern einfach deshalb, weil jede Partei, welche diese Reform sich nicht zu eigen machen wird, als antiquirt und überholt bald von den Ereignissen desavouirt werden wird.“

Die Koalition schöpft indeß aus dem Austritt der zwölf Sezessionisten ein tröstliches Symptom des bevorstehenden vollständigen Zerfalls der Liberalen Partei. Allein hier ist nur der Wunsch Vater des Gedankens; bisher bildet das „Sein“ einer Korporation von 124 Parlamentariern immerhin eine Elitegruppe von ansehnlichem Range und Gewicht und man darf hoffen, daß Letztere durch den Austritt der Unzufriedenen nur an Einheitlichkeit und Aktionsfähigkeit gewonnen hat. E. M.

Der Aktionsprogramm des Ministerpräsidenten.

Sopron, 25. August.

Wenn man einer übrigens bestimmt auftretenden Meldung aus Budapest Glauben schenken darf, soll Baron Fejérváry die Zustimmung des Monarchen für sein Aktionsprogramm auf wirtschaftlichem, politischem und administrativem Gebiete erlangt haben und sich auf die Dauer einrichten. Die dringenden Staatsthnotwendigkeiten sollen also voreis ohne Zustimmung des Parlaments erledigt werden. Wir aber fragen bekommenen Gemüthes: Wie soll sich diese Erledigung gestalten? Man hat bezüglich der internationalen Handelsverträge die betreffenden Staaten bewegen, die Beiträge unter Vorbehalt der nachträg-

lichen parlamentarische Genehmigung provisorisch zu ratifizieren. Aber wird die kommerzielle und industrielle Welt hüben und drüben sich dabei bescheiden, wird der seit Jahren durch die Unsicherheit der Vertragsverhältnisse lahmgelagte Unternehmungsgeist auf solch schwankenden Pakt hin aufleben? Die Beiträge für die gemeinsamen Ausgaben sollen gleichfalls durch provisorische Finanzoperationen aufgebracht werden, aber wo ist mangels einer Bestimmung der Quoten-deputation und der Unmöglichkeit des Zusammentrittes der Delegationen der Beitragsschlüssel und die Berechtigung der gemeinsamen Ausgaben für das nächste Jahr überhaupt, die vom Parlament nachträglich gutgeheißen werden könnten?

Und erst die Leitung der innern Angelegenheiten. Der Widerstand der Municipien soll allem Anschein nach durch Ernennung von Regierungskommissären gebrochen werden. Das heißt aber auch die Kampflust der Koalition bis zur Leidenschaft ansachen, die oppositionelle Stimmung im Lande geradezu aufstacheln, die Organisation des passiven Widerstandes des Bürgerthums gegen die Rekrutenaushebung herausfordern. Wir zweifeln nicht daran, daß es trotzdem einer „Politik der starken Hand“ gelingen kann, allmählig vielleicht erst in Jahren, einen solch allgemeinen Widerstand niederzuringen, die Wirren aber, die diese Kämpfe im Gefolge haben, bedeuten für das Land unermäßliche wirtschaftliche Schäden.

So scheinen die Beschlüsse der Fiskler-Konrathes geeignet, das Land einem verhängnisvollen Chaos zu überantworten. In dem Kampf zwischen der Krone und Koalition hat man wiederholt die Frage aufgeworfen, wer länger auszuhalten vermag, welcher Theil, um in Gleichnissen zu reden, der anderen „aushungern“ kann. Wir fürchten nicht so sehr, daß die Koalition, als daß die Bevölkerung, und zwar buchstäblich, dabei aus- hungert wird.

Noch einen passablen Ausweg aus den Wirren hat sich Baron Fejérváry mit Genehmigung des Königs vorbehalten; die Ausschreibung von Reuwaehlen, um sich eine parlamentabische Mehrheit zu schaffen. Wenn es dazu kommt, dürfte der Welt eine verblüffenden Ueberraschung bevorstehen. Ob damit aber dem Dualismus gedient sein werde, ist mehr als fraglich.

Die Friedensunterhandlungen zwischen Rußland und Japan.

Sopron, 25. August.

Der von Roosevelt vorgeschlagene Vergleich betreffend den Wiederkauf Sachalins wurde scheinbar der Konferenz nicht vorgelegt. Der Präsident hat aber die Einwilligung Japans dazu erlangt und die allgemeine Meinung in amtlichen Kreisen geht dahin, daß der Vergleich Roosevelt's als Japans Vorschlag der Konferenz vorgelegt werden wird. Fast alle Mitglieder der russischen Mission befürworten den Vergleich und meinen, daß dadurch der Friede auf ehrliche Weise erreichbar sei.

Wie dem „Matin“ aus Portsmouth berichtet wird, habe Witte in einem Gespräch über den eventuellen Rücklauf

von Sachalin der Meinung Ausdruck gegeben, Rußland werde diesen Modus für eine verschleierte Kriegsentzündung ansehen.

"Bureau Reuter" meldet aus Portsmouth von heute; Die Unterschrift der Protokolle wurde nicht erledigt, bloß bis inklusive Art. 4 wurde unterzeichnet. Die Berathung des Art. 7 wird vermuthlich verschoben. Drei Artikel wurden nochmals in Berathung gezogen. Die japanischen Unterhändler unterbreiteten einen neuen Vorschlag, den Witte als alte Bedingung in anderer Form bezeichnete. Witte bat um Zeit, um schriftlich antworten zu können. Der Vorschlag Japans soll dahin gehen, Rußland möge die Hälfte von Sachalin um einen Betrag von 1200 Millionen Yen zurückkaufen. Die Konferenz wurde bis morgen, den 26. d. vertagt.

Dem Vernehmen nach wäre Japan bereit, auch die Artikel 10 und 11 (Auslieferung der in neutralen Häfen internirten russischen Kriegsschiffe und Einschränkung der russischen Seemacht in Ostasien) fallen zu lassen.

Die "New Yorker Staatszeitung" meldet: Die Russen haben bereits Verträge für den Rücktransport der Truppen aus Ostasien nach der Heimath mit einigen Dampfergesellschaften abgeschlossen. Dies wird als sicheres Zeichen betrachtet, daß Rußland den Frieden erwartet und nur noch bessere Bedingungen zu erlangen sucht. Hier herrscht allgemein die Ansicht vor, die Vertagung bedeute die baldige Einigung.

Die Ereignisse in Rußland.

Sopron, 25. August.

Die "Bosische Zeitung" meldet aus Petersburg: Die städtischen Vertretungen von Moskau und Petersburg sendeten an den Czar Dankadressen für die Gewährung der Reichsduma und knüpften hieran die dringliche Bitte, die Freiheit der Presse, des Wortes und die Unverletzlichkeit der Person einzuführen, da sonst an einer Beruhigung des Landes nicht zu denken sei. Trotz dieser loyalen Kundgebung fährt der Pöbel in Petersburg mit Demonstrationen furchtbarer Art fort. Der Gehilfe des Polizeimeisters, Domiklaff, ist gestern Nachmittag auf seinem Landgute bei Peterhof durch eine von Arbeitern geworfene Bombe getödtet worden. Domiklaff galt als die rechte Hand des Ministers Trepoff.

Ueber die Zustände in den baltischen Provinzen wird aus Libau geschrieben: In Bierau ist der Oberförster v. Wiber sammt einem Schreiber und einem Wächter von aufständischen Bauern erschossen worden. Ueberhaupt sind hier die Zustände einfach entsetzlich. Die nothwendigsten Arbeiten ruhen, da sich überall die Fabriks- und die Feldarbeiter im Auslande befinden. Fast überall hört man von neuen Brandstiftungen und Plünderungen, namentlich scheinen es die aufständischen jetzt auf die lutherischen Kirchen und Pastorate abgesehen zu haben. Einstweilen behilft man sich mit freiwilligen Schutzwehren, die regelrechte Patrouillenritte durch Güter und Wälder unternehmen.

Als in Glutoff in der Nähe von Bobz Kosaken eine Arbeiterversammlung von zweitausend Personen auseinanderreiben wollten, gaben die Arbeiter Schüsse ab, worauf die Soldaten mit zwei Salven drei Personen tödteten und mehrere verletzten. Mehr als vierhundert Arbeiter wurden verhaftet.

Die "Bosische Zeitung" meldet schließlich aus Warschau: In Folge gemeinsamer Beschlüsse der agitirenden Parteien wurde der Ausstand gestern Mittags aufgehoben. Die Abendblätter sind wieder erschienen. Morgen beginnt die Arbeit in den Fabriken wieder. Dagegen beschloß eine Studentenversammlung einstimmig, auch weiterhin keine Vorlesungen zu besuchen.

Politische Nachrichten.

Das Reiseprogramm Sr. Majestät. Runmehr liegt das detaillirte Programm für die Reise Sr. Majestät zu den Ge-

birgsübungen in Südtirol vor. Es enthält im Wesentlichen folgende Punkte: Morgen, den 26. d., Nachmittags 4 Uhr, erfolgt mittels Hofseparatzuges die Abreise Sr. Majestät von Sigh nach Salzburg, wohin sich der König vorerst begibt, um im Schloß Klessheim mit Erzherzog Ludwig Viktor zusammenzutreffen. Abends um halb 10 Uhr setzt Se. Majestät die Fahrt nach Bozen fort, wo Sonntag um 7 Uhr Früh die Ankunft erfolgt. Von dort reist der König um 12 Uhr auf der Ueberetscher- und Mendelbahn bis zur Mendel. In Kaltern ist kurzer Aufenthalt. Auf der Mendel trifft der Monarch um 2 Uhr Nachmittags ein. Auch hier wird Se. Majestät feierlich begrüßt werden und dann setzt Se. Majestät mittels Wagen die Fahrt nach Romeno fort und trifft dort um halb 3 Uhr ein. In Romeno wird Se. Majestät von den Erzherzogen Franz Ferdinand, Friedrich, Eugen und Rainer, dem Chef des Generalstabes FML. Freiherrn v. Beck, Kriegsminister FML. v. Pitreich, Landesverteidigungsminister FML. v. Schönauich, der Manöveroberleitung, Gemeindevertretung, Geistlichkeit etc begrüßt. Montag und Dienstag sind Gesehtstage, Mittwoch Mittags erfolgt die Fahrt über Sanzeno, Tajo und Mezzolombardo, wo um halb 6 Uhr die Ankunft erfolgt. Ueber St. Michele Bozen, Innsbruck und die Staatsbahnstrecke kehrt Se. Majestät nach Sigh zurück und trifft dort Donnerstag Früh ein.

Minister Bihar in Wien. Das "Ung. Tel.-Korr.-Bureau" meldet aus Wien: Honvedminister Bihar stattete gestern (Donnerstag) Vormittags dem gemeinsamen Kriegsminister Pitreich einen Besuch ab und konferirte mit ihm über laufende Angelegenheiten über eine volle Stunde.

Austritt aus der Liberalen Partei. Die Abendblätter melden, daß der Abgeordnete Julius Markbreit dem Präsidenten Baron Podmaniczky seinen Austritt aus der Liberalen Partei angezeigt habe. Heute wird auch, wie verlautet, Abgeordneter Viktor Jsselky seinen Austritt anmelden.

Ausland.

Europareise des Mikado. Aus Tokio wird gemeldet, daß unmittelbar nach der Heimkehr des Prinzen Arisugawa aus Europa, der Mikado beschlossen habe, der Einladung des Königs Edward nach England Folge zu leisten, um hierauf die wichtigsten Städte des Kontinents zu besuchen. Die Reise soll kurz nach dem Frieden einschiffen unternommen werden. Der Mikado Mutsuhito ist 1852 geboren und als fünfzehnjähriger Jüngling 1867 auf den Thron gelangt.

Die Ereignisse in Rußland. Ueber die Stadt und den Bezirk Warschau ist der Kriegszustand verhängt worden. In der Nähe von Radom ist eine Eisenbahnbrücke durch Dynamit zerstört worden. In Warschau herrscht Ruhe. Wie sich herausstellt, war der gefährliche Zusammenstoß zwischen den ausländischen Arbeitern und dem zum Diensts kommandirten Eisenbahndataillon ziemlich belanglos. Es wurden nur einige Personen leicht verletzt.

Der russisch-japanische Krieg. Ein Telegramm des Generals Linewitsch meldet aus der Gegend von Hailuntshong vom 23. d.: Eine Abtheilung unserer Truppen rückte im Tale Tzintche vor, besetzte das Dorf Laguziadzy und entsendete Kavallerie nach Westen. Eine andere Abtheilung vertrieb die Japaner aus Schimiodzy, eine dritte verjagte den Feind durch Artilleriefire aus einer Stellung südlich von Wopyschan. Gegen die Stellung bei Julandzy wurden drei Kolonnen geschickt, um die Japaner zu umgehen. Die vertriebene japanische Kompagnie zog sich nach Sendien zurück. Ein Gegenangriff der Japaner wurde abgeschlagen. Aus Korea wird gemeldet, daß die Japaner auf Kiangosugu einen Angriff gemacht hätten aber zurückgeschlagen worden seien.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Samstag, 26. August. Rathothen: Zephyrin. — Protestanten: Zephyrin. — Griechen: 13. August. Maximus.

Sopron, 25. August.

Ungarische Protokolle in deutschen Gemeinden. Bekanntlich hat der Vizegespán Dr. Baán in der jüngst abgehaltenen Sitzung der Bezirksnotäre in Anregung gebracht, bezieh. dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß auch in den deutschsprachigen Gemeinden des Komitats hinkünftig die Protokolle in ungarischer Sprache verfaßt werden sollen. Die Notäre brachten diesen Wunsch in den Repräsentantensitzungen zur Sprache und bisher haben sich die Ortschaften Szaravám (Müllendorf), Vultapordány (Wullaproderadorf), Bárány (Bageradorf), Czinfalva (Ziegendorf) für die ungarischen Protokolle erklärt, mit der Bedingung jedoch, daß die Beschlüsse dem Protokolle kurz auch in deutscher Sprache beigefügt werden sollen. Der Notár der Gemeinde Oka, Herr Tombor theilt mit, daß dort schon seit 26. Juli 1898 die Protokolle ungarisch abgefaßt werden, nur die Berathung ist deutsch. In Nagyhöfány (Großhöflein) hat sich Repr. Lorenz Linhof mit Hinweis darauf, daß die Bewohner der ungarischen Sprache nicht mächtig sind, gegen die ungarischen Protokolle ausgesprochen und die Repräsentanz beschloß die bisherige Gepflogenheit beizubehalten. — Die Gemeinde Lajta-Szt. Miklós (Neudorf) motivirte die Ablehnung der ungarischen Protokolle gleichfalls damit, daß in der Gemeinde kaum 1—2 Personen sind, die ungarisch verstehen, andererseits auch damit, daß sie wohl volles Vertrauen zu dem gegenwärtigen Notár als Verfasser der Protokolle haben, es könnte aber der Fall eintreten, daß sich der Nachfolger des Notárs des Vertrauens nicht würdig erweist und es läme eventuell ein Beschluß ins Protokoll, den sie nicht gefaßt haben.

Tranung. Der Rechtskonsulent des Grafen Erdödy, Dr. Karl Giah, Honved-Reserve-Lieutenant führte vorgestern in der Pfarrkirche zu Baden bei Wien seine Braut, Tochter des Zuckersfabriks Direktors Ferdinand v. Rothermann aus Felsersalva (Hirm) zum Traualtar.

Airgemeinweiheung in Szaravám (Müllendorf) Zur neuen dortigen Pfarrkirche wurde durch die edle Opferwilligkeit der Gemeinde ein passender Thurm gebaut, wofür sich die Kosten gegen 12.000 K belaufen. Die innere prächtige Ausstattung der neuen Kirche, ebenfalls durch edle Spenden ermöglicht, ist bereits vollendet. Der Thurm aber wird erst in zwei bis drei Wochen vollständig ausgebaut sein. Trotzdem wird die feierliche Einweihung des Gotteshauses schon am 3. September stattfinden. Diesen erhebenden Akt wird der größte Wohlthäter der Gemeinde der hochw. Weihbischof Ernst Kutrovás zu Györ vollziehen.

Die Sonnenfinsterniß am 30. August lenkt das Interesse nicht nur der Gelehrtenkreise, sondern — man könnte sagen — der ganzen zivilisirten Welt auf sich. In Nordamerika, Spanien und an der Nordküste von Afrika, wo die Sonne am 30. August zirka zwei bis drei Minuten vom Mondschatten total bedeckt erscheint, werden Expeditionen von nahezu sämtlichen astronomischen Instituten eintreffen und wissenschaftliche Beobachtungen anstellen. Mit ihnen wandert auch eine Unzahl von Schaulustigen dahin, um die seltene Himmelserscheinung zu bewundern, welche sich unter ähnlich günstigen Umständen erst Ende dieses Jahrhunderts wiederholen wird. An der wissenschaftlichen Arbeit der Beobachtung des Phänomens wird — wie wir erfahren — auch Ungarn in würdiger Weise theilnehmen, indem zwei ungarische Astronomen die Sonnenfinsterniß in Spanien beobachten werden. Baron Geza Podmaniczky, der Besitzer und Räcen der Ristartaler-Sternwarte, entsendete den Assistenten Jánosy, die Haynald-Sternwarte in Kalocza aber den Direktor der Sternwarte, Pater Fényi, die beiden Gelehrten sind mitsammen nach Spanien ab-

gereist und werden sich gegenseitig in ihren Arbeiten unterstützen. Die ungarischen Gelehrten wählten Burgos als Beobachtungsort. Bei uns tritt die Verfinsterung, die aber in unserer Gegend freilich nur eine partielle sein wird, Nachmittag zwischen 1/2 und 4 Uhr ein und wird sich auf etwa die Hälfte der Sonnenscheibe erstrecken. Man kann sie mit dem von Flammarion empfohlenen Behelfe sehr gut beobachten. Man braucht nur in der linken Hand einen Bogen weißes Papier zu halten, das man der Sonne zuwendet. In der rechten Hand hält man darüber in einiger Entfernung eine Visittarte, in welche man mit einer Stecknadel ein Loch gestochen hat. Auf dem Papiere wird keine Schreibe, sondern eine Sichel zu sehen sein.

*** Ein humaner Regiments-Kommandant.**
Ein Infanterist des in Raab stationirten 26. Inf. Reg., Namens *Miskár* ist beim Baden in der Donau, vermutlich in Folge Herzschlages, ertrunken. Dieses betäubende Ereigniß gab zu der unbegründeten Version Anlaß, daß der genannte Soldat an Sonnensich gestorben wäre. Im Zusammenhang damit wird eine sehr anerkennenswerthe Verfügung bekannt, die der Kommandant des in Rede stehenden Regiments Oberst Graf Franz *Maréni* getroffen, wonach sämtliche Soldaten, da sie Nachmittags den Marsch anzutreten hatten, mit weißen Schuttlüchern um den Nacken und Kopf versehen wurden, so daß thätlich das ganze Regiment in Gönyö unbemerkt eintraf.

*** An der hiesigen kön. Staats-Oberrealschule** finden die Aufnahmen und die Einschreibungen für das Schuljahr 1905/6 am 1., 2. und 3. September Vormittag zwischen 8-12 statt; und zwar vollzieht die Aufnahme der Direktor, die Einschreibung dagegen der betreffende Klassenvorstand. Jeder Schüler hat seinen Geburts- und Impfschein, sowie das Schulzeugniß der unmittelbar vorher absolvirten Klasse zu überreichen, ferner 11 K 40 h als Aufnahmestage und sonstige Gebühren zu entrichten. Die Prüfungen für Privat-schüler finden am 29. d., die Nach- wie auch die Aufnahmeprüfungen am 30. August statt und beginnen dieselben um 7 Uhr Früh. Die feierliche Eröffnung des Schuljahres, zu welcher die P. T. Eltern und Schulfreunde höchst geladen werden, findet am 4. September Vormittags um 9 Uhr statt.

*** Die Statuten des Parlaer Produzenten-Vereines** wurden von der Regierung genehmigt. Gleichzeitig verständigt der Innenminister, daß wegen definitiver Ertheilung der Schanklizenz das Nöthige veranlaßt wurde.

*** Die zweitausendte Glocke.** Gestern fand in der renomirten hiesigen Fabrik „Friedrich Seltenhofer Söhne“ ein von den Aestheten derselben veranstaltete intime Feier statt, mit der zugleich der Ge-

betrag der Erzeugung der fünftausendsten Feuerspritze in der Fabrik, im Beisein mehrerer Freunde der Firma gefeiert wurde.

*** An der Kismartoner kön. ung. Staatsbürger-Schule** finden die Einschreibungen am 1., 2. und 3. September statt; u. zw. Vormittags von 9 bis 12 Uhr werden die Knaben, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr (aber nur am 1. und 2. September) die Mädchen eingeschrieben. Gleichzeitig finden auch die Aufnahmeprüfungen statt. Zur Nachprüfung am 31. August Vormittag um 8 Uhr, die Schülerinnen aber um 9 Uhr zu erscheinen. Bei der Einschreibung ist das Schulzeugniß vom verfloffenen Schuljahre, ferner der Geburts- und Impfschein (resp. Revaccinationschein) einzureichen. An Schulgebühren sind insgesamt 10 K 30 h zu entrichten. Mit der Anstalt steht eine Schlosser-Lehrwerkstätte, ferner ein Frauen-Handarbeitskurs in Verbindung.

*** Hauptverhandlungen vor dem Geschworenengerichte.** Außer den von uns bereits mitgetheilten, gelangen in der September-Session folgende Straffälle vor den Geschworenen zur Verhandlung. 5. September: Gegen Franz *Mihóczy* aus Kövösd, der beschuldigt ist, Ludwig *Gangli* am 13. November 1899 durch einen Messerstich getödtet zu haben. 9. September: Gegen Johann und Stefan *Palatos* Burische aus Ucsaloz, wegen den Tod verursachenden körperlichen Verletzung.

*** Eine Bitte.** Die Fassade des Postgebäudes in der Theatergasse wird gegenwärtig renovirt, wobei durch den herabfallenden Schutt und Mörtel das die Post besuchende zahlreiche Publikum außerordentlich molestirt, denselben der Zugang zum Briefkasten fast unmöglich gemacht wird. Diesen Zustand müssen wir leider geduldig ertragen, denn die Baustatuten der Stadt gebieten dem Baumeister nicht — wie in anderen Städten — bei derlei Arbeiten in stark frequentirten Gassen einen Schuttauflänger anzubringen; aber es muß uns mit berechtigtem Unwillen erfüllen, wenn wir sehen, daß zu dieser größeren Arbeit bloß 3, sage drei Arbeiter angestellt sind, daher diese Renovirung und damit die Molestirung des Publikums voraussichtlich drei bis vier Wochen dauern wird. Im Interesse des Publikums richten wir daher die Bitte an Herrn Baumeister Ferdinand *Boór*: er möge doch in möglichst großer Anzahl Arbeitskräfte zu dieser Arbeit anstellen, damit das, sozusagen besuchteste öffentliche Gebäude der Stadt in kürzester Zeit hergestellt und das die Post besuchende Publikum von der erwähnten großen Belästigung baldigst erlöst werde.

*** Kleine Nachrichten.** Der nach Alföld-Kismartonhegy zuständige Josef Leopold *Wolf*, Kassetier in Wien wurde aus dem ung. Staatsverbanne entlassen. Desgleichen Andreas

Glöckler aus Rishöflany und Stefan *Schühöfer* aus Lajtawissalu. Die Besetzung der vakanten Kreis-Thierarztstelle in Ruß erfolgt am 15. September. — In *Szany* ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Hornvieh epidemisch aufgetreten.

*** Bei Blasenkatarrh** wird die Beschaffenheit des Harnes zufolge Gebrauches des Balser Lithion-Sauerwassers rasch und günstig verändert, die Menge des abgeforderten Harnes nimmt zu, die Schmerzhaftigkeit läßt nach, so zwar, daß die an diesem Uebel Leidenden häufig ohne Anwendung weiterer Medikamente genesen.

*** Der Keuchhusten** ist unter den Kindern der Gemeinden *Németherektor* und *Küllö* epidemisch aufgetreten. Die Schließung der isr. Volksschule in *Németherektor*, wo gegenwärtig unterrichtet wird, wurde in Vorschlag gebracht.

Photographische Apparate für Dilettanten.
Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma *A. Wolf*, t. u. f. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschickt wird. Sch. 119/a

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife
macht die Haut weis u. zart.
Überall zu haben.
Sarg's Glycerin-Seifen
bewahren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei Kindern im zartesten Lebensalter als vorzüglichstes Reinigungsmittel. Mit bestem Erfolge von bekannten Autoritäten, wie Prof. Dr. Hebra, Schauta, Frühwald, Carl und Gustav Breus, Sehandlbauer etc. angewandt. M. 270/b

Rundschau.

+ Der Mörder von siebzehn Kindern.
Man meldet aus *München*: Der Bauer *Pöttl* im nahen Orte *Bruch* gestand die Tödtung von siebzehn Kindern, die er von zwei Frauen hatte, mit der Begründung ein: „Das ist nur gut; ersparen 's Glend auf der Welt.“ *Pöttl* hat auch seine erste Frau umgebracht.

Fruchtpreise in Sopron.

Som 25. August.
Weizen 15.60 bis 16.20 Korn 12.80 bis 13.20
Gerste 12.60 bis 14.20 Hafer 12.60 bis 13.— Mais
— bis —— Heu 1.50 bis 1.20 Stroh 2.80 bis 3.20

Verantwortlicher Redakteur: *Ernst Marbach*.
Herausgeber u. Verleger: *Alfred Romwalter*.

Ober-Löwer

in der Hársfa-sor 14 und Cseresnye-sor 29, Flächenmass 346 Quadratklaster, mit einem neuerbauten, ziegelgedeckten Wohnhaus, welches 2 Zimmern, Küche, Speise enthält, aus freier Hand um 6500 Kronen bei Gewährung von mehrjähr. Kapitalstilgungsraten unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Nähere Auskünfte ertheilt *Dr. Karl Schreiner*, Advokat.

Wenn Sie annonciren
lassen Sie Ihre Plakate und Reclamebilder in der Grafischen Kunstanstalt *Alfred Romwalter*, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen — Sie werden daselbst durch feinste Bedienung gewiss zufriedengestellt!

Licitations-Kundmachung.

Der Gefertigte veröffentlicht hiemit, dass das im Grdb. Prt. 210 von *Kismarton* als Eigenthum der *Aurelia Dietzler* aufgenommene stockhohe Haus Nr. 235 in der *Set. Rochus-Vorstadt*, bestehend aus: 13 Zimmern, 1 Vorzimmer, 5 Küchen, Speisekammer, Waschküche, 4 Holzlagen, 2 Böden, 2 Kellern, mit Ziegeln gedeckt, sammt Garten, Parz. Nr. 255 im Ausmasse mit 122 Quadratklaster

am 11. September l. J. Vormittags 9 Uhr,

in der Kanzlei des Unterzeichneten im freiwilligen öffentlichen Licitationswege verkauft wird.

Kismarton, am 25. August 1905.

Dr. Alexander Schreiner.

Zu verkaufen ist ein sehr preiswürdiges, schönes

Haus,
bestehend aus 5 Zimmern, 1 Cabinet, 2 Küchen, Veranda, Keller, etc., mit grossem, schattigem Garten, mit Obst und Gemüsegarten, drei Glashäuser und Wasserleitung. Alles in bestem Zustande. Garten 2000 Quadratklafter. Oedenburg, Mühlgasse 13.

Leicht beschädigte feine Seife

Seifen, Kiefer Nadelglöckchen, Rosen, Heliotropen, Speise, Nelken, Lilien, Muskat, Sandelholz, Sandel, 1 Kilo (12 St.) K 2.40; 5 Kilo Postpaket K. 12.— franco. 2658

Parfümerie M. E. Mayer, Wien, I., Lobkowitzplatz 1.

Makulaturpapier ist in der Administr. dieses Blattes billig zu haben.

Guter, alter **Weiss-Wein**
per Liter 30 kr.,
wird von heute an ausgeschänkt bei **Eduard Reisch**, Teichmühlgasse Nr. 13.

Sztraka's Tannin-Chocolade

wirkt vorzüglich bei Kindern und Erwachsenen gegen **Durchfall.**

Erhältlich in jeder Apotheke.



Kundmachung.

Der Eigenthum der Ruster Einwohnerin Frau Witwe Ladislaus Triff bildende, „Kertek“ benannte Weingarten und Ackerfeld sammt Gebäude und Brunnen, unmittelbar neben der Stadt, ferner der im „Ritter“ Weingebirge gelegene Weingarten, beide im besten Zustande und mit edlen Trauben bepflanzt, sind wegen Uebersiedlung entweder mit oder ohne Fehschung zu verkaufen.

Näheres bei der Eigenthümerin selbst in ihrer vis-à-vis der evang. Kirche gelegenen Wohnung.

Zollfrei

50.000

verfende einen fein ver-schleißbaren Holzfaß mit 5-jähriger Garantie, 1 Streichriemen, 1 Rasierapp, 1 Pinsel und Rasierseife, also

eine komplette Rasiergarnitur für nur 2 fl. D. 288

Dieselbe Garnitur mit abgebildetem Messer in feiner Ausföhrung 2 fl. 50 kr. Dieselbe Garnitur mit Silberapparat für Ungeübte 2 fl. 50 kr. unter Nachnahme (Porto 60 Heller extra). Großer illustrierter Katalog, über 3000 No., ganz unfoxst und portofrei. Lieferung alles zollfrei.

Friedrich Wilhelm Engels weltbekanntes Stahlwarenverfandthaus, Rümmer-Gräfrath, Solingen Nr. 737.

Herrn!

Capsulae e Oleo Santali 0,25 Harte:

Zambacapseln.

Viele Dankschreiben.

Heilen Blasen- und Harnröhrenleiden (Aussatz) schmerzlos in wenigen Tagen Aerztlich warm empfohlen. Viel besser als Santal. D. 282

Alleiniger Fabrikant: Apotheker **E. LAHR** Würzburg

Carton zu 2 Gulden zu haben.

Generaldapot u. Versandt: Apotheker **C. Brady**, Wien, Fleischmarkt 1, in den Apotheken in Oedenburg. Angeblich Besseres weise man im Interesse seiner Gesundheit energisch zurück.

Enthaarungsmittel

Dr. Pierson's unschädliches **Depilatorium**

verwendet jede Dame, welche durch Barthaar in ihrer Schönheit benachtheiligt ist. Preis K 3.—

Parfümerie: **M. E. Mayer**, Wien, I., Lobkowitzplatz 1. D. 290

1903-er

Zapfner Wein

per Liter 40 kr. 2709

wird von heute an ausgeschänkt im **evang. Conventskeller**, St Georgengasse.

Moll's Seldlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel mit **A. Moll's Schutzmarke** und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der **A. Moll's Seldlitz-Pulver** gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

MOLL'S FRANZBRÄNNTWEIN u. SALZ

Nur echt wenn jede Flasche **A. Moll's Schutzmarke** trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einnahme bei Gicht und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.90.

Moll's Kinderseife

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes K. —.40. Fünf Stück K. 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit **A. MOLL'S Schutzmarke** versehen.

Haupt-Versandt durch

Apotheker **A. Moll**, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9.

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit **A. Moll's Unterschrift** und Schutzmarke versehenen Präparate. Sch. 129

Depôt Oedenburg: Ludwig Molnár, Apotheker; Franz Müller, Droguerie.

Hilfsgenossenschaft für Handel u. Gewerbe, Oedenburg.

Kundmachung.

Es wird hiermit bekannt gegeben, dass vom **1. Jänner 1906 ab**, die Büchel-Einlagen mit **4%** Verzinsung berechnet werden.

Der Direktionsrath.

R. A.